Stadtausgabe Dresden

Verlagsort: Dresden
Einzelpreis 10 Pf., auswärts 15 Pf.

# Der Freiheitskampf

Herausgeber: Martin Mutschmann

Amtliche Tageszeitung der N.S.D.A.P. Gau Sachsen

Der „Freiheitskampf" ist das behördlicherseits bestimmte Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften und Bezirksverbände Bautzen, Dippoldiswalde, Dresden, Freiberg, Großenhain, Kamenz, Löbau, Meißen Pirna, Zittau, des Rates der Städte Dresden, Meißen, Bautzen, Zittau, Freital, Freiberg, Pirna, Riesa, Sebnitz, Dippoldiswalde, Köpschenroda, Rossen, Königstein, Löbau Radeburg, Bergsießhübel, des Polizeipräsidiums Dresden

**Bezugspreis:** Durch Boten monatlich RM. 2.40 (einschließlich 40 Pf. Botengeld) durch die Post monatlich RM. 2.41 (einschließlich 36 Pf. Bestellgeld). Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühren oder auf Ersatzlieferung

Nr. 104
Freitag, 5. Mai 1933

**Anzeigenpreise** laut ausliegendem Tarif. Anzeigenschluß 18 Uhr zwei Tage vor Erscheinen. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag für den Gau Sachsen G.m.b.H., Dresden-A. 1. Telefon Sammelruf 25801. Geschäftszeit 8 bis 18 Uhr. Postscheck-Konto: Dresden Nummer 39175 Sprechzeit der Redaktion vormittags 11 bis 12 Uhr außer Sonnabend

# Aufruf Adolf Hitlers
## zur Stiftung für die Opfer der Arbeit

### Getreideschiebungen Graf Kalckreuths / 25 v.H. aller Gewerkschaftsbonzen waren Juden / Beschlagnahme marxistischen Eigentums

## Des Führers Dank

NSK. Reichskanzler Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf:

**Ein denkwürdiger Tag ist vorüber, der erste Feiertag der nationalen Arbeit. In überwältigenden, noch nie dagewesenen Kundgebungen hat sich das deutsche Volk zur Ehrung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeitertums bekannt. Ueber ganz Deutschland hin hat dieses wunderbare Bekenntnis in tausendfachen Demonstrationen ergreifenden Ausdruck gefunden. Aber dieser historische Tag darf nicht vorbeigehen, ohne daß der elementare Gefühlsausbruch des Volkes auch einen bleibenden Ausdruck findet, und ohne daß dieses ideale Bekenntnis auch seinen materiellen Niederschlag in einer Leistung der Dankbarkeit findet.**

**Sieben deutsche Bergarbeiter, Angehörige des Arbeiterstandes, dem das Los der härtesten Arbeit zugefallen ist, sind am Vorabend des 1. Mai einem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen und auf dem Felde der Arbeit geblieben. Witwen und Waisen sind ihrer Ernährer beraubt worden. Der Tod dieser Helden soll der ganzen Nation der Anlaß sein, eine Stiftung zu errichten, aus der von jetzt an allen Soldaten der Arbeit, die auf dem Feld des Kampfes um das tägliche Brot fallen, die ausreichende Versorgung ihrer Familien gewährleistet wird. Es darf nicht mehr vorkommen, daß in Zukunft solche Opfer der Arbeit auf die knappen Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist vielmehr eine Ehrenpflicht aller Deutschen, insbesondere aber der begüterten unter ihnen, hier ihr Bestes und Möglichstes zu tun.**

**Ich rufe hiermit zur Errichtung einer Stiftung für die Opfer der Arbeit auf. Aus ihr sollen in Zukunft die Hinterbliebenen aller deutschen Arbeiter, die in ihrem Berufe tödlich verunglückt sind, unterstützt werden. Diese Stiftung kann nicht groß genug sein. Sie muß ein sichtbares Symbol der Ehrfurcht des deutschen Volkes vor der nationalen Arbeit und ein Denkmal der unzerreißbaren Gemeinschaft aller Klassen und Stände untereinander werden.**

**Spenden für diese Stiftung können auf das Konto: „Stiftung für Opfer der Arbeit" bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Berlin W 8, Konto-Nr. III b 49 eingezahlt werden.**

**Die Verwendung der Mittel wird von einem Ehrenausschuß bestimmt, der sich aus folgenden Personen zusammensetzt:**

**Walter Schumann,**
**Fritz Thyssen,**
**Dr. Emil Georg von Stauß.**

**Berlin, den 4. Mai 1933.**

**Der Reichskanzler.**
**gez. Adolf Hitler.**

## Rücktritt Graf Kalckreuths

**Korruptionsdezernat untersucht schwerste Anschuldigungen**

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 5. Mai

**Der bisherige geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, hat gestern, für die Oeffentlichkeit völlig überraschend, seine sämtlichen Aemter niedergelegt, um, wie es in der offiziellen Mitteilung des Reichslandbundes heißt, in einem Verfahren gegen die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft, mit dem sein Name in Verbindung gebracht wird, vollste Handlungsfreiheit nach allen Seiten zu haben. Graf Kalckreuth hat die Geschäftsführung an den Präsidenten des Reichslandbundes, Pg. Meinberg, übertragen.**

Ueber die Gründe, die zu dem überraschenden Rücktritt Kalckreuths führten, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Graf Kalckreuth soll u. a. im Jahre 1930 zur Zeit der Roggenstützungsaktion so zum Beispiel bei der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft Berlin Weizen- und Roggengeschäfte getätigt haben, und zwar in einer derart anfechtbaren Weise, daß der Tatbestand der handelsrechtlichen Untreue gegeben ist. Im Zusammenhang mit dieser Affäre werden auch die Namen der beiden Direktoren der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft Berlin Lacznczek und Möller genannt. Graf Kalckreuth soll sich damals in der Annahme, daß die Maßnahmen des damaligen Ernährungsministers Schiele zu einer Hausse in Weizen und Roggen führen würden, zu enormen Spekulationen am Berliner Produkten-Terminmarkt haben verleiten lassen. Hinzu kommt dann noch ein anderer, ebenfalls äußerst belastender Vorwurf. Graf Kalckreuth soll, nachdem seine Spekulationen fehlgegangen waren, beim Niedergehen der Preise an der Berliner Produktenbörse seine Terminengagements bei der reichsbetreuten Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft außerdem dann noch zu ungeheuren Ueberpreisen zu Lasten der Reichskasse „glattgestellt" haben. Das Getreide sei damals durch Verbindungsleute, so heißt es, zu Ueberpreisen von 10 bis 20 RM. je Tonne an die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft verkauft worden. Falls sich dieser Vorwurf aufrechterhalten läßt, so würde das bedeuten, daß Graf Kalckreuth seine, bei an sich schon anfechtbaren Spekulationen, erlittenen Verluste auf die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft umgelegt hat, die dadurch gezwungen war, ihrerseits Mittel in Anspruch zu nehmen, die vom Reiche zu Zwecken der Roggenstützung eingesetzt waren.

Wenn sich die Beschuldigungen als wahr herausstellen sollten, so ist es selbstverständlich, daß auch in diesem Falle, der gerade der näheren Begleitumstände wegen außerordentlich bedeutend ist,

**nur die brutalste Rücksichtslosigkeit am Platze**

**sein kann.**

## Prüfung der Gewerkschaftskassen

### Ein Landesverräter aus der Schutzhaft entflohen

Berlin, 5. Mai.

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit, um die Kassen und Bücher der sogen. Freien Gewerkschaften zu prüfen. Auf Grund der durch Reichsrevisor Pg. Bringmann, dem jetzigen Schatzmeister des ADGB., abgeschlossenen Prüfung der Bücher und Kassen des Deutschen Textil-Arbeiter-Verbandes, die sich in vollkommener Ordnung befinden, wurde Donnerstag nachmittag der Verbandsvorsitzende Karl Schrader, aus der Schutzhaft entlassen.

Großes Aufsehen dürfte es erregen, daß es dem bekannten und berüchtigten Mitglied des Bundesvorstandes des ADGB., Furtwängler, durch bisher noch nicht restlos geklärte Manipulationen gelungen ist, aus der Schutzhaft zu entfliehen.

Es war schon auffällig, daß sich in den letzten Tagen beim Aktions-Komitee Anträge verschiedenster Persönlichkeiten häuften, die eine Freilassung Furtwänglers erreichen wollten. Das Aktions-Komitee hat eine Freilassung Furtwänglers stets mit der Begründung abgelehnt, daß Furtwänglers Verbindungen mit dem Auslande und der vorgefundene Briefwechsel mit dem Auslande beweisen, daß der Tatbestand des Landesverrates gegeben ist. Die Revision der Bücher und Kassen hat weiter gezeigt, daß Furtwängler an den größten und schmutzigsten Schiebungen der marxistischen Bonzokratie maßgebend und unmittelbar beteiligt ist. Es wird noch nachzuprüfen sein, auf welche Weise Furtwängler entfliehen konnte. Aus eigener Kraft dürfte diese Flucht keinesfalls gelungen sein.

*

An den Internationalen Gewerkschaftsbund wurden seit dem 1. Januar 1931 95 000 Reichsmark an Beiträgen gezahlt. Ferner wurden an den Internationalen Gewerkschaftsbund 1500 RM. für früher einmal geliehene Gelder zurückgezahlt. Noch seit dem 1. Januar 1933 wurden an die Sozialdemokratische Partei 22 000 RM. von Groschen der Arbeiter und Angestellten gezahlt.

## Beschlagnahme des Vermögens aufgelöster und marxistischer Verbände

(N.) Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 hat der Reichskommissar für das Land Sachsen folgendes bestimmt:

**Das Vermögen der aufgelösten, der kommunistischen und sozialdemokratischen Verbände sowie aller juristischen Personen, Vereine und Gesellschaften, die vorwiegend kommunistische oder sozialdemokratische Parteiziele verfolgen oder fördern oder dies getan haben, wird bis zu einer anderweiten reichsrechtlichen Regelung beschlagnahmt.**

**Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Bis zum Inkrafttreten bereits erfolgte Beschlagnahmen bleiben bestehen.**

*

(N.) Die Beauftragten des Reichskommissars für das Ministerium für Volksbildung und für das Finanzministerium haben den durch die Presse schon bekanntgegebenen Erlaß des preußischen Kultusministers an die preußischen Studentenschaften, der die Sicherung des Arbeitsfriedens an den Hochschulen zum Ziele hat, zu dem übrigen gemacht und die Rektoren der Hochschulen angewiesen, den Studenten sofort bekanntzugeben, daß er auch für die sächsischen Hochschulen in vollem Umfange gilt.

## Endlich kaltgestellt

(N.) Die ordentlichen Professoren Dr. Witkowski, Dr. Gock, Dr. Apelt, Dr. Everth, Dr. Hellmann und Dr. Holdack sowie der Privatdozent Dr. Becker (sämtlich an der Universität Leipzig) sind bis auf weiteres von ihrer Lehrtätigkeit enthunden worden. Diese Beurlaubungen schließen jedoch nicht aus, daß nach Ueberprüfung der Unterlagen im Einzelfall noch eine andere Entscheidung Platz greift.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417177860-19330505/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG